Früchte planlosen Lesens

Autor(en): **Scarpi, N. O.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **100 (1974)**

Heft 33

PDF erstellt am: **01.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-512872

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

N. O. Scarpi

Früchte planlosen Lesens

«Es ist ferner vorauszusehen, dass an dieser ganzen Küste des Stillen Ozeans, wo die Natur bereits die geräumigsten und sichersten Häfen gebildet hat, nach und nach sehr bedeutende Handelsstädte entstehen werden zur Vermittlung eines grossen Verkehrs zwischen China nebst Ostindien und den Vereinigten Staaten. In solchem Fall wäre es aber nicht bloss wünschenswert, sondern fast notwendig, dass sowohl Handels- wie Kriegsschiffe zwischen der nordamerikanischen westlichen und östlichen Küste eine raschere Verbindung unterhielten, als es bisher durch die langweilige, widerwärtige und kostspielige Fahrt um das Kap Horn möglich gewesen. Ich wiederhole also: es ist für die Vereinigten Staaten durchaus unerlässlich, dass sie sich eine Durchfahrt aus dem mexikanischen Meerbusen in den Stillen Ozean bewerkstelligen, und ich bin gewiss, dass sie es erreichen.»

Eckermanns Gespräche mit Goethe

*

Aber, gute Mutter Erde, es wird ein Jahrtausend aufgehen, wo alle Deine Kinder Dir werden gestorben sein, wo der feurige Sonnenstrudel Dich in zu nahe verzehrende Kreise an sich wird gewirbelt haben: dann wirst Du verwaiset, mit Stummen im Schoss, mit Todesasche bestreut, öde und stumm um Deine Sonne ziehen, es wird das Morgenrot kommen, es wird der Abendstern schimmern, aber die Menschen alle werden tief schlafen auf Deinen vier Weltarmen und nichts mehr sehen ... Alle werden es? Ach, dann lege eine höhere, tröstende Hand unserem Mitbruder, der zuletzt entschläft, den letzten Schleier ohne Zögern über das einsame Auge.

Jean Paul, «Ausläuten oder sieben letzte Worte an den Leser»

Juli

Klingt im Wind ein Wiegenlied,
Sonne warm herniedersieht,
seine Aehren senkt das Korn,
rote Beere schwillt am Dorn,
schwer von Segen ist die Flur –
junge Frau, was sinnst du nur?

Theodor Storm

*

Humoristen haben, sie mögen schreiben, was immer sie wollen, alle ihre Ueberschriften und Themata nur zum Vorwand, in Wahrheit haben sie alle und immer nur ein einziges Thema: die wunderliche Traurigkeit und Beschissenheit des Menschenlebens und das Staunen darüber, dass dies jämmerliche Leben trotzdem so schön und köstlich sein kann.

Hermann Hesse

Verlassen

Wo ich auch umgeh,
Tut mir das Herz weh,
Sie hat mich verlassen.

Wenn ich herumsteh,
Bald hier, bald da geh,
Ich kann es nicht fassen.

Mein Lieb, du mein Weh,
Du mein Kind, du mein Reh,
Hast mich wirklich verlassen?

Albert Ehrenstein

*

Ich habe Adam immer verachtet, weil er erst eines Weibes bedurfte, so wie sie der Schlange, um dazu gebracht zu werden, den Apfel vom Baum der Erkenntnis zu pflücken. Ich würde in dem Augenblick, da der Besitzer den Rücken gekehrt hätte, den ganzen Baum gepflückt haben.

Bernard Shaw

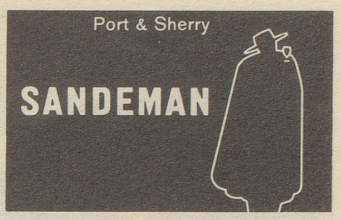
*

Vor einer Wäsche-Schnur

Freuden hast du auch im Alter
an den Wundern der Natur:
schweben in besonnter Flur
wunderbar, wie holde Falter
an gespannter Wäsche-Schnur
rosa Schlüpfer, Büstenhalter ...

Und so freust du dich im Alter –
wenn auch in Erinn'rung nur!

Siegfried von Vegesack



IMPORT: Berger & Co., 3550 Langnau

Unrat der Zeit

Verschmutzt der Fluss!
Ja muss –
so fragt man sich – das sein?
Die Luft voll Gas!
Ja was
ist eigentlich noch rein?

Das Land verdreckt,
befleckt
mit unsrer Taten Spur.
Blech, rostzersetzt
zuletzt
– als Abfall der Kultur.

Ein Teufelskreis!
Der Preis
dafür nie hinterlegt,
weil man voll List
den Mist
in fremde Höfe fegt.

Werner Sahli

Der heitere Schnappschuss

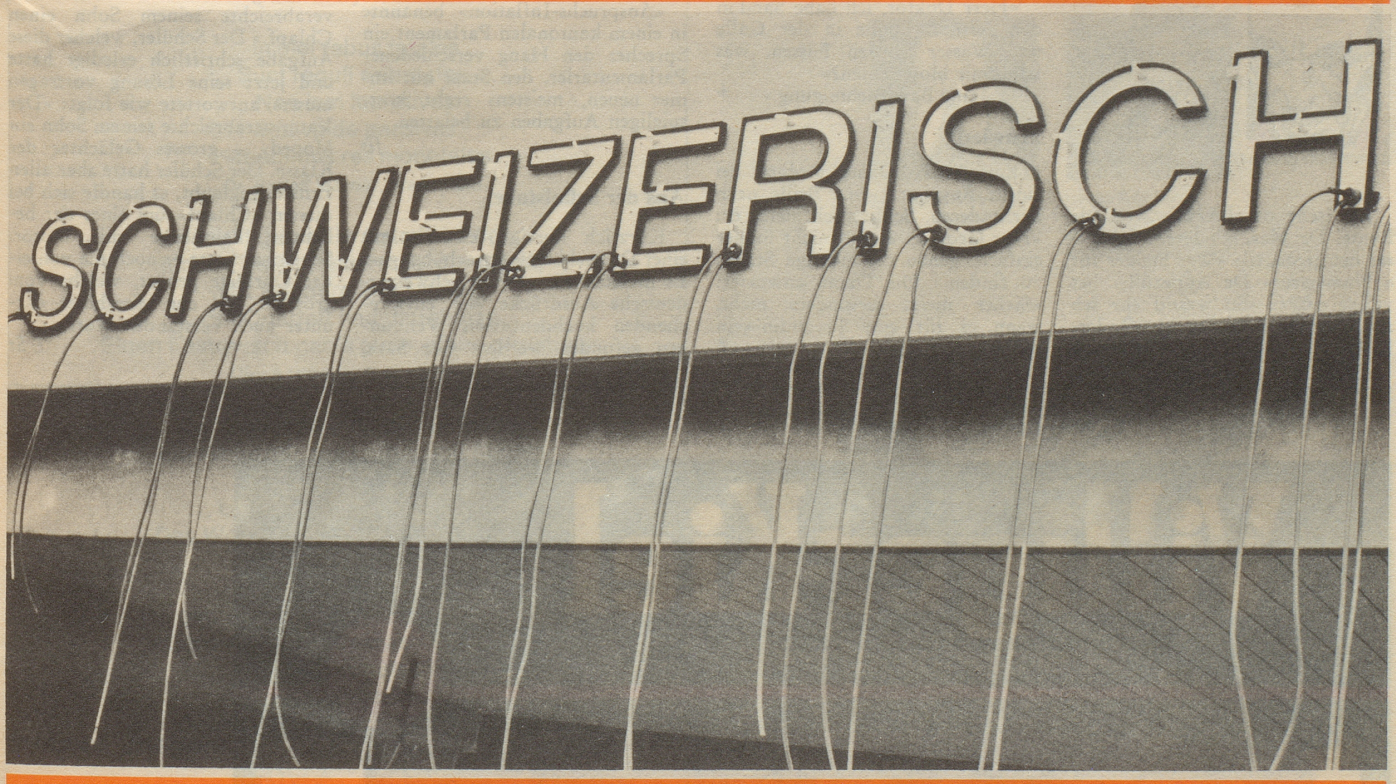


Foto: pin

Warten auf Anschluss...